

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 100.

Donnerstag, den 10. April.

1834.

Bekanntmachung.

Von den hiesigen Grundstücksbesitzern sind die vorgeschriebenen Mietveränderungs-Anzeigen, sowohl wegen ordentlicher, als wegen Meßvermietungen bei Vermeidung der geordneten Strafen, unverweilt an die Einnahme des städtischen Kriegsschulden-Tilgungsfonds unter dem Rathhause am Raschmarke abzugeben.

Eben dahin haben in der bevorstehenden Ostermesse die solche besuchenden Fremden die von ihren Mietern zu entrichtenden Beiträge zu dem Kriegsschulden-Tilgungsfonds, welche jedoch auch in dieser Messe nur zum vierten Theile der ursprünglich normirten Sätze erhoben werden sollen, bis spätestens zur

Mittwoche in der sogenannten Böttcherwoche, dem 16. d. M.

abzuführen.

Leipzig, den 5. April 1834.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Friedrich Müller, Stadtrath.

Bekanntmachung,

den Holz-, Kohlen- und Torfmarkt betreffend.

Vom 9. April d. J. an wird

der Platz vor dem innern Petersthore, auf welchem in der Herbst- und Wintermesse Obstmarkt gehalten wird, zum Holzmarke,

und

der Platz unterhalb der Esplanade, der Hauptwache gegenüber, zum Kohlen- und Torfmarke.

bis auf andere Anordnung hierdurch angewiesen.

Leipzig, den 7. April 1834.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Friedrich Müller, Stadtrath.

Der arme alte Richard, oder Mittel, reich zu werden. *)

Nichts soll, wie man sagt, einen Schriftsteller glücklicher machen, als wenn Andre seine Werke ehrfurchtsvoll anführen. Mir ist dies Vergnügen selten zu Theil geworden; denn ob ich gleich ohne Eitelkeit sagen darf, daß ich mir seit einem Vierteljahrhunderte

*) Wir machen den Leser durch Mittheilung dieses Aufsatzes auf ein sehr nützliches Schriftchen aufmerksam, welches den Titel führt:

Franklin's goldnes Schatzkästlein, oder Anweisung, wie man thätig, verständig, beliebt, wohlhabend, tugendhaft, religiös und glücklich werden kann. Ein unentbehrlicher Rathgeber für Jung und Alt in allen Verhältnissen des Lebens. Herausgegeben von D. Bergk. Zweite stark vermehrte und verbesserte Auflage. Erstes Bändchen. Leipzig 1834. Expedition des europ. Auff.

Franklin, welcher sich von einem Buchdruckerburschen

jährlich keinen kleinen Namen unter den Kalenderschreibern gemacht habe, so muß ich doch gestehen, daß mir meine Herren Collegen selten etwas Schönes über meine Verdienste sagten oder sonst ein Schriftsteller meiner gedachte, so daß ich ohne den geringen baaren Vortheil, den mir meine Arbeit verschaffte, bei dem Mangel an Beifall allen Muth hätte verlieren müssen.

Zu meinem Troste bedachte ich endlich, daß der gemeine Mann, der meinen Kalender kauft, doch der beste Richter über mein Verdienst sey und oft hatte ich wirklich die Freude, von Leuten, die mich nicht

bis zum Geseßgeber Nordamerica's emporschwang, ist gewiß das beste Muster für alle, welche ein glückliches Fortkommen in der Welt wünschen. Seine Moral ist gesund, seine Lebensweisheit praktisch. Möchte sie oft befolgt werden!
D. Red.